

Schweizer dominieren Meilemer Quer

Rad Gleich einen dreifachen Schweizer Sieg gab es am traditionellen Querrennen in Meilen, das am Berchtoldstag zum 43. Mal stattfand. Der Gibswiler Kevin Kuhn wurde seiner Favoritenrolle gerecht, Andri Frischknecht aus Feldbach fuhr auf Rang 3.

August Widmer

Hatte es in den letzten beiden Jahren wegen der Pandemie beim Radquer in Meilen Einschränkungen gegeben – 2021 fand das Rennen gar nicht statt, vor Jahresfrist fehlte in den Innenräumen rund ums Festgelände die Festwirtschaft –, konnte diesmal der Anlass bei nahezu idealen Witterungsbedingungen durchgeführt werden. So war das Hauptrennen, der Höhepunkt des von rund 350 grossen und kleinen Radsportlern bestrittenen Renntages, ganz nach dem Gusto des Publikums.

Schweizermeister Kevin Kuhn wurde seiner Favoritenrolle gerecht und übernahm bereits nach zwei von acht Runden das Kommando. Aber ein Spaziergang war das Ganze für den Gibswiler nicht. Er konnte nämlich nie mehr als einige Sekunden zwischen sich und Vorjahressieger Timon Rüegg herausfahren. «Ich bin zwischen Weihnachten und Neujahr in Belgien eine ganze Serie von Rennen gefahren. Ich merkte, dass das fast etwas zu viel war und hatte heute nicht meinen besten Tag», kommentierte Kuhn sein Rennen. Zum Sieg – nach Illnau, Mettmensstetten und Steinmaur dem vierten der Saison auf Schweizer Boden – reichte es Kuhn letztendlich gleichwohl. Am Schweizermeister vorbei schaffte es der gerade aus einem Trainingslager im Engadin kommende Vorjahressieger Rüegg nie.

Lokalmatador Frischknecht glänzte erneut

Wie schon vor Jahresfrist fuhr Mountainbiker Andri Frischknecht auf den dritten Rang. Der Lokalmatador aus Feldbach ver-



Dieses Trio prägt das Elite-Rennen am Quer in Meilen: Favorit Kevin Kuhn fährt voraus, gefolgt von Vorjahressieger Timon Rüegg und Lokalmatador Andri Frischknecht (hinten rechts). Fotos: Patrick Gutenberg

lor nur 29 Sekunden auf Sieger Kuhn und kam dem Zweitplatzierten Rüegg in der Endphase noch recht nah. Frischknecht, der in Feldbach aufgewachsen ist, seit kurzem jedoch in Rüti wohnt, war mit diesem Podestplatz zufrieden. «Nachdem ich seit Oktober keine Rennen mehr gefahren bin, war es wieder Zeit für einen Wettkampf. Ein Rennen ist allemal besser als ein Training», sagte der Tagesdritte.

Frischknecht hob zudem hervor: «Ich komme zwar aus einer Querfamilie und viele meiner Angehörigen würden es gerne sehen, wenn ich mehr Querrennen fahren würde. Aber als Mountainbiker und gleichzeitig auch als Querfahrer international auf einem hohen Level zu fahren, liegt einfach nicht drin.» Der 3. Rang in seinem Heimrennen motiviert ihn jedoch dazu, am 15. Januar auch an den

Schweizer Meisterschaften in Mettmensstetten im Säuliamt zu starten.

Auch wenn sich Andri Frischknecht nicht, oder besser formuliert, noch nicht als Querfahrer sieht: Dem Schweizer Quersport würde einer wie er guttun. Denn von den in Meilen nebst den drei Erstplatzierten gestarteten Schweizern vermochte niemand mit den Besten mitzuhalten. Der Waadtländer Loris Rouillier si-

cherte sich als Fünfter zwar den Gesamtsieg des in dieser Saison erstmals ausgetragenen Swiss Cyclocross Cup, dessen Finale der VC Meilen ausrichten durfte.

Am Heimrennen auf dem Podest

Während im Elite-Rennen der Männer die Schweizer dominierten, schwangen bei den Frauen die Ausländerinnen obenaus. Die WM-Dritte Silvia Persico aus Ita-

lien gewann überlegen vor den beiden Schwestern Héléne und Perrine Clauzel aus Frankreich. Schweizermeisterin Alessandra Keller erwischte einen guten Start, musste letztendlich jedoch mit dem vierten Rang zufrieden sein.

Von den Fahrerinnen des VC Meilen kam die nach einer Krankheit wieder genesene Lara Krähemann als Beste auf den 14. Rang. Die als 17. ins Ziel kommende Muriel Furrer war die drittbeste Juniorin und sorgte so dafür, dass eine Fahrerinnen des VC Meilen auf dem Siegerpodest stand.

Raphael Krähemann stürzt bei Besichtigung

Einen Podestplatz verpasste als weiterer Fahrer des Veranstalters bei den Amateuren und Masters Raphael Krähemann als Vierter nur um sechs Sekunden. Im ersten Moment ärgerte er sich über den undankbaren Rang 4. Letztendlich zeigte sich der angehende Sekundarlehrer aus Egg mit diesem Platz jedoch zufrieden: «Es hätte eigentlich alles viel schlimmer sein können. Der Start ins neue Jahr ist mir nämlich nicht geglückt.» Am Neujahrstag war er bei der Streckenbesichtigung aufs Gesicht gestürzt und musste deshalb wie ein angeschlagener Boxer ins Rennen steigen.

«Schlimmer als diese Blessuren war, dass ich auch noch mein rechtes Handgelenk einbandigieren musste», seufzte Krähemann. Der 26-Jährige war derart handicapiert, dass er den Lenker nicht richtig halten konnte. Den Gang zum Arzt verschob er allerdings auf die kommenden Tage. «Am Rennen meines Vereins wollte ich auf jeden Fall teilnehmen, da mussten der Arztbesuch und ein möglicher Gips am Handgelenk warten.»



Der Zürcher Oberländer lässt sich bei der Solo-Zieleinfahrt feiern: Kevin Kuhn gewinnt das Eliterennen am Zürichsee.



Die Lokalmatadorin unterwegs aufs Podest: Muriel Furrer vom VC Meilen gewinnt Bronze in der Juniorinnen-Kategorie.



Silvia Persico kämpft sich den Hang hoch: Die Italienerin beendet das Frauen-Eliterennen schliesslich als überlegene Siegerin.



Raphael Krähemann aus Egg beisst bei der Abfahrt auf die Zähne: Er bestreitet das Amateur-Rennen mit einbandigiertem Handgelenk.



Die Kleinsten setzen sich gross in Szene: Das Kids-Cross ist für Kinder wie Erwachsene in Meilen jeweils ein besonderes Highlight.



Beste Wetterbedingungen für einen Rennbesuch: Das Meilemer Quer ist auch im Jahr 2023 ein Publikumsmagnet.